

Pilgern lässt Besinnung zu

Barbara und Eberhard Walther laden auf den Jakobsweg durch die Südheide ein

LANDKREIS ■ Unter dem Titel „Aufbrechen...Verweilen...Weitergehen“ bereiten die Pilgerwegbegleiter Barbara und Eberhard Walther eine fünftägige Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg durch die Südheide vor. Der Zeitraum: Sonnabend, 29. September, bis Mittwoch, 3. Oktober.

Vor zehn Jahren haben die Verdener ihre erste Pilgerwanderung gemacht und sind in Begleitung eines befreundeten Ehepaars von Sarria im spanischen Galicien aus nach Santiago de Compostela gewandert. Seitdem haben sie unzählige Pilgerwanderungen unternommen und in Bayern die Ausbildung zu Pilgerwegbegleitern absolviert.

Gemeinsam unterwegs sein, auf dem Weg bleiben und den Glauben stärken – das sind die Ziele, die Barbara und Eberhard Walther mit ihren Pilgerwanderungen erreichen wollen. Die Touren bieten die Eheleute in Kooperation mit dem Referat für spirituelle Bildung für Einzelpersonen ebenso an wie für Gruppen und Gremien im Bistum Hildesheim. „Die Angebote sind aber überkonfessionell, eine Beteiligung ist an keine Religionszugehörigkeit gebunden“, sagt Eberhard Walther.

Klar ist, dass das Pilgern in aller Munde ist oder von vielen neu entdeckt wurde, seit Komiker Hape Kerkeling mal eben weg war. Doch anders als bei Kerke-ling, geht es den Eheleuten nicht darum, weg zu sein. Im Gegenteil: „Miteinander gehen, gemeinsam auf dem



Pilgern zum Beispiel in der Lüneburger Heide hilft dabei, die innere Ruhe wiederzufinden.

Weg bleiben und gestärkt zurückkehren, das ist meine Intention“, erklärt Barbara Walther. Motiviert durch eigene Erfahrungen wollen die ehemalige Leiterin der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Verden und ihr Ehemann andere Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten.

Vorrangig richten die Pilgerwegbegleiter ihre Angebote auf dem Jakobsweg durch die Lüneburger Heide aus, da dort Pilgerwanderungen mit geringem Aufwand und für einzelne Tage möglich sind. Der Jakobsweg ist für viele ein Magnet, doch für das Ehepaar kommt nicht nur der histo-

rische Weg für die Pilgerwanderungen in Frage. Ihnen geht es eben nicht um ein Event, sondern um die Spiritualität. Und es geht ihnen darum, dass sich die Pilgerer „selbst nahe kommen“.

„Wir machen uns gemeinsam mit den Menschen auf den Weg und geben ihnen Impulse, was den Teilnehmern meistens auch wichtig ist. „Wir wollen nicht durch die Gegend hetzen. Die Leute sollen Ruhe und Zeit haben für sich selbst“, erklärt Barbara Walther. „Wir geben Anregungen, doch die Teilnehmer müssen für sich entscheiden, was sie davon auf- und mitnehmen wollen.“

Dass sie mit ihren Ideen auch im Referat für spirituelle Bildung auf offene Ohren gestoßen sind, dafür sind die Walthers dankbar. Denn für sie ist Pilgern viel mehr als ein Trend. „Wir wollen weder Wanderführer noch Reiseveranstalter sein. Die Pilgerwanderungen geben nicht nur neue Kraft, sondern können auch den Glauben stärken“, verweisen Walthers auf den seelsorglichen Aspekt. Der Glaube an Gott sei beim Pil-

gern jedoch kein Muss, vielmehr gehe es um Selbstfindung und das Nachdenken über sich selbst. Besonders in der heutigen Arbeitswelt ginge es rasant her, Zeit zum Innehalten bleibe kaum. „Das Pilgern hilft zu entschleunigen“, erklärt Barbara Walther. In der Natur fehle die Ablenkung durch Äußeres. Die Besinnung auf die eigene Person sei somit möglich.

Das Angebot der Eheleute richtet sich gleichermaßen an Einzelpersonen und Paare wie auch an Gruppen und Gremien. „Ob man einen oder mehrere Tage unterwegs sein will, ist nicht entscheidend. Dass man sich überhaupt auf den Weg macht, darauf kommt es an“, sagen die beiden.

Weitere geführte Pilgerwanderungen in der Heide sind vom 19. bis 21. Oktober geplant. Auch können Termine für eine Pilgerwanderung mit den Eheleuten individuell vereinbart werden. Kontakt: Barbara und Eberhard Walther, Telefon 04231/84900 oder E-mail barbara@pilgern-norddeutschland.de. Internet www.pilgern-norddeutschland.de. ■ nie



Barbara und Eberhard Walther haben vor zehn Jahren ihre erste Pilgerwanderung gemacht. ■ Fotos: Niemann